



**Dr. Christos Pantazis, MdB**

*Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis 50 | Braunschweig  
Stellv. gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion*

29.01.2025

**Betreff: Keine parlamentarischen Mehrheiten mit Rechtsextremen**

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Müller, lieber Carsten,

am heutigen Mittwoch gedenkt der Deutsche Bundestag der Opfer des Nationalsozialismus. Am selben Tag droht eine politische Zäsur: Durch das bewusste Vorgehen Ihres Kanzlerkandidaten könnte es erstmals seit der NS-Zeit zu einer parlamentarischen Mehrheit unter Einbeziehung von Rechtsextremen kommen. Trotz der bekannten Mehrheitsverhältnisse und der Tatsache, dass seine Anträge nur mit Unterstützung der AfD eine Mehrheit finden können, plant Friedrich Merz, Vorlagen zur Migrationspolitik einzubringen.

Es steht außer Frage, dass man nicht steuern kann, wer einem Antrag zustimmt. Doch es war unter Demokraten bisher geübte Praxis, keine Vorlagen zur Abstimmung zu stellen, wenn ihr Erfolg von der AfD abhängt. Noch am 13. November 2024 erklärte Herr Merz im Bundestag, vor der Aufsetzung eines Tagesordnungspunkts oder Anträgen stets das Gespräch mit den demokratischen Parteien zu suchen, um zu verhindern, „dass auch nur ein einziges Mal eine zufällige oder tatsächlich herbeigeführte Mehrheit mit denen da von der AfD zustande kommt.“ (Plenarprotokoll vom 13.11.2024).

Diese Zusage scheint nun nicht mehr zu gelten – und das ist eine gefährliche Entwicklung. Die Brandmauer gegen Rechtsextremismus ist keine Verhandlungsmasse. Sie ist grundlegender Bestandteil unserer bundesdeutschen Demokratie und Ausdruck des demokratischen Grundkonsenses der politischen Mitte seit 1945. Wer diesen Konsens aufweicht, setzt nicht nur das Vertrauen in die Demokratie aufs Spiel, sondern öffnet der Normalisierung extremistischer Positionen Tür und Tor.

Ich appelliere daher an Sie, lieber Herr Müller, sich mit Ihrer Stimme nicht an einer solchen Mehrheit zu beteiligen. Die Menschen in Braunschweig haben ein Recht darauf zu wissen, wo ihre Vertreter in dieser entscheidenden Frage stehen.

Wir alle sind tief betroffen von der schrecklichen Tat von Aschaffenburg. Auch als Familienvater von zweijährigen Zwillingen zerreißt mir diese Bluttat das Herz. Sie ziehen Ihre politischen Schlüsse daraus, wir unsere. Dass wir dabei nicht immer einer Meinung sind, gehört zur Demokratie. Doch eines darf niemals geschehen: dass Rechts-extreme im Bundestag das Zünglein an der Waage werden.

Mit freundlichen Grüßen

**Dr. Christos Pantazis, MdB**

*Bundestagsabgeordneter für Braunschweig*